



7.02 Wandbekleidung mit Symbolik



Wandbekleidungen aus Naturstein können das »Gesicht« eines Gebäudes unverwechselbar prägen. Die abgebildete Gestaltung ist mehr als eine dekorative Ausschmückung; Sie stellt einen direkten Bezug zur Gebäudenutzung dar.

(Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill)

7.02 Wandbekleidung mit Symbolik



Gestaltung

Naturwerkstein ist ein Naturprodukt. Als solches hat er gegenüber vielen anderen Werkstoffen eine besondere Aussagekraft. Diese lässt sich durch eine objektbezogene handwerkliche Bearbeitung zusätzlich steigern.

Das umseitige Foto zeigt den Eingangsbereich des neuen Gästehauses des *Bildungszentrums für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk in Königsutter*. Der Verwirklichung ging ein interner Gestaltungswettbewerb voraus. Teilnahmeberechtigt waren Meister und Lehrlinge der Steinmetzschule Königsutter. Die Fachjury bestand aus einem Architektenteam unter dem Vorsitz von *Reiner Flassig*, dem Leiter des Bildungszentrums. Die Juroren sichten die eingereichten Entwürfe und entschieden sich für den Gestaltungsvorschlag von *Horst Wegener*. Sein Entwurf wurde durch Lehrlinge der Steinmetzschule unter Anleitung ihrer Ausbilder realisiert.

Wie das Bild zeigt, sind die Wandflächen des Eingangsbereichs mit den überlieferten Zeichen der mittelalterlichen Bauhütten versehen. Obwohl diese sehr dekorativ wirken, stellen sie nicht nur Schmuckelemente, sondern Signaturen dar, die in einem engen Zusammenhang zur Tradition des Steinmetzhandwerkes stehen. Der Ursprung dieser Zeichen, die deutlich Formen der Quadratur oder Triangulatur aufweisen, ist noch nicht exakt erforscht. So ist noch nicht geklärt, ob die Zeichen verschlüsselte Buchstaben enthalten.

Die Bauhütten entstanden im 12. Jahrhundert aus klösterlichen Betrieben baukundiger Laienbrüder. Sie waren über viele Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Bestandteil unserer Baukultur. Die Bauhütten übernahmen auch die Ausbildung der Lehrlinge, die damals, je nach Hütte, vier bis fünf Jahre dauerte. Nach seiner Lehrzeit musste der Geselle mindestens ein Jahr auf Wanderschaft gehen; erst nach seiner Rückkehr durfte er in die Hütte aufgenommen werden.

Die Wandgestaltung steht demnach in direktem Bezug zur Funktion des Gebäudes als Gästehaus für Lehrlinge des Steinmetzhandwerks.

Viele Bauherren beschränken sich heute auf den Einsatz von industriell gefertigten Serienprodukten. Die Gestaltung mit handwerklichen Steinmetzarbeiten ist vor diesem Hintergrund besonders wohlthuend, zumal der individuelle Charakter der in Königsutter durchgeführten Baumaßnahme in Verbindung mit der Gebäudenutzung steht.

Auf Grund seiner klaren Formensprache ist der hier präsentierte Eingangsbereich keinem modischen Trend unterworfen. Er wird sicher auch in Zukunft ansprechend wirken.



Konstruktion

Die Wandflächen des Eingangsbereichs sind in THEUMAER FRUCHTSCHIEFER ausgeführt. Der Name des Steins geht auf Cordierit-Mineralen von 2 bis 5 mm Länge zurück, die sich im Zuge der metamorphen Überprägung des ehemaligen Schwarzschiefers gebildet haben. Da diese Minerale ähnlich aussehen wie Getreidekörner, nannte man den im Vogtland (Sachsen) abgebauten Stein »Fruchtschiefer«.

THEUMAER FRUCHTSCHIEFER ist sehr witterungsbeständig, weshalb sowohl die Wandfläche der Eingangshalle als auch die an sie anschließende Fassade im Außenbereich mit diesem Stein bekleidet werden konnte. Der Zugang wirkt durch diese Gestaltung nicht begrenzend, sondern transparent.

Die Wandplatten sind als Formatplatten mit einer Dicke von ca. 6 cm ausgeführt. Sie sind mit konventionellen Einmörtelankern im tragenden Untergrund befestigt. Die Fugen sind im Wandbereich 10 mm breit. Im Gebäudeinneren wurden sie durch einen elastischen Dichtstoff mit Hinterfüllung geschlossen.

Die Oberflächen sind steinmetzmäßig bearbeitet. Durch die unterschiedlichen Rauigkeiten der gespitzten und geschliffenen Flächenanteile entsteht ein Helligkeitskontrast, der die plastische Wirkung der Wandbekleidung zusätzlich verstärkt. Die Zeichen der Bauhütten sind sowohl erhaben als auch vertieft eingearbeitet.

Theumaer Fruchtschiefer findet sich, in Form von Friesen, auch im Bodenbelag des Eingangsbereichs aus Serizzo Ghianone (Schliff C 120). Die Breite der Frieze entspricht der Breite der in die Wände eingearbeiteten Bauhüttenzeichen. Die Bodenfrieze sind beidseitig mit Edelstahlprofilen eingefasst.



Allgemeine Objektinformation

Objekt: Eingangsbereich Gästehaus Bildungszentrum Königsutter

Gestaltung: Horst Wegener

Architekt: Kersting Johenner & Peter/ Braunschweig

Ausführung: Lehrlinge der Steinmetzschule Königsutter unter Anleitung ihrer Ausbilder

Foto: Schule

Unser Fachautor Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill ist Berater für Verarbeiter, Architekten und Bauherren.

Sie erreichen ihn unter:

Tel.: 06 51 / 8 34 43

Fax: 06 51 / 9 98 05 17

Internet: www.steininfo.de

E-Mail: steininfo@t-online.de